



Landespflegerat
Baden-Württemberg e.V.

PRESSEMITTEILUNG

Stuttgart, 17.12.25

Landespflegerat Baden-Württemberg: DPR ist die einzige maßgebliche Organisation der Pflegeberufe

Stuttgart – Der Landespflegerat Baden-Württemberg e.V. unterstützt nachdrücklich das Vorhaben des Bundesgesundheitsministeriums, den Deutschen Pflegerat (DPR) als maßgebliche Organisation der Pflegeberufe auf Bundesebene anzuerkennen.

„Die Pflegeberufe brauchen endlich eine starke, vereinte Stimme, die auf Augenhöhe mit anderen Heilberufen agiert“, erklärt Ronny Brosende, Vorsitzender des Landespflegerats Baden-Württemberg. „Seit Jahren kämpfen wir dafür, dass die Politik einen klaren Ansprechpartner für die Pflegeberufe hat. Mit der Anerkennung des DPR wird dieses Ziel nun greifbar.“

Langzeitpflege ist im DPR vertreten

Der Vorsitzende weist Behauptungen zurück, die Langzeitpflege sei im DPR nicht ausreichend repräsentiert. „Diese Aussage entspricht nicht den Tatsachen“, stellt Brosende klar. „Über die Mitgliedsverbände und die Landespflegeräte ist die Langzeitpflege umfassend vertreten. Zudem wurde im Oktober 2025 mit Peter Koch darüber hinaus ein ausgewiesener Experte als Beirat für Langzeitpflege in den DPR berufen.“ Brosende, selbst Altenpfleger und geschäftsführender Vorstand eines Trägers im Bereich der Langzeitpflege, betont: „Die fachliche Kompetenz für die Langzeitpflege ist im DPR eindeutig vorhanden.“

Politik darf sich nicht täuschen lassen

Mit deutlichen Worten kritisiert Brosende die Bestrebungen des DVLAB, durch die Reaktivierung der BundesAltenhilfeVertretung als eigenständige maßgebliche Organisation anerkannt zu werden. „Hier werden Trägerinteressen mit Berufsinteressen verwechselt“, warnt der Vorsitzende. „Der DVLAB plant, sich über Förderbeiträge von Pflegeeinrichtungen zu finanzieren. Das ist keine unabhängige Interessenvertretung der Pflegeberufe, sondern faktisch ein Trägerverband.“

„Die Politik darf sich nicht hinters Licht führen lassen“, appelliert Brosende eindringlich an das Bundesgesundheitsministerium. „Es geht um die Interessen der Pflegeberufe. Nicht um Trägerinteressen oder Machterhalt um jeden Preis. Eine Zersplitterung würde alle Bemühungen der letzten Jahre zunichthemachen.“

„Wir haben jetzt die historische Chance, erstmals als Profession vereint und mit einer starken Stimme aufzutreten“, betont Brosende abschließend. „Diese Chance darf nicht verspielt werden.“